

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

April.

Jahrgang 1911.

Inhalt: 1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1910. — 2. Ergebnisse der Bewegungsaufnahme der Arbeitslosen im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise 1898/1910. — 3. Die Arbeitslosenzählungen in badischen Städten im Winter 1910/11. — 4. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1910. — 5. Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Großherzogtum 1909. — 6. Wirtschaften und zum Branntweinleinhandel berechnete Geschäfte in Baden im Jahr 1909. — 7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1911. — 8. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1911. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1911. — 11. Antrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1911. — 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1911. — 13. Der Saatenstand in Baden um die Mitte des Monats Mai 1911. — 14. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1911. — 15. Landesversicherungsanstalt Baden im April 1911. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1911.

1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1910.

Die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, die im Jahre 1909 einsetzte, hat im Laufe des Jahres 1910 weitere erfreuliche Fortschritte gemacht, wie insbesondere auch den Berichten der im Verband badischer Arbeitsnachweise zusammengeschlossenen, öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsnachweise zu entnehmen ist. Die Zahl der bei diesen Anstalten gemeldeten offenen Stellen betrug (ohne Vormonatsreste) im Jahre 1910: 127 972 und war damit um 10 779 höher als im Jahre 1909; die Zahl der Arbeitssuchenden belief sich (ohne Vormonatsreste) auf 225 521 und war um 1507 geringer als im Vorjahr; die Zahl der Vermittlungen betrug 94 905, d. s. 8040 mehr als im Vorjahr. Im Verhältnis kamen im Jahre 1910 auf 100 verlangte Arbeitskräfte 176,2 Arbeitssuchende (1909: 193,7); es wurden besetzt von 100 offenen Stellen 74,2 (74,1) und untergebracht von 100 Arbeitssuchenden 42,1 (38,3); darnach ist die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt unverkennbar.

Faßt man die Vermittlungstätigkeit für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so betrug für Männer die Zahl der offenen Stellen 84 274 (gegenüber 1909 + 6212), die Zahl der Arbeitssuchenden 180 686 (— 6298) und die Zahl der Vermittlungen 66 846 (+ 4325); für Frauen belief sich die Zahl der offenen Stellen auf 43 698 (+ 4567), die Zahl der Arbeitssuchenden auf 44 835 (+ 4791) und die Zahl der Vermittlungen auf 28 059 (+ 3715). Demnach kamen bei den Männern auf 100 verlangte Arbeitskräfte 214,4, bei den Frauen 102,6 Arbeitssuchende, und es konnten von je 100 offenen Stellen bezw. Arbeitssuchenden bei den Männern 79,3 bezw. 37,0, bei den Frauen 64,2 bezw. 62,6 vermittelt werden.

Betrachtet man die Vermittlungstätigkeit der Verbandsanstalten nach den für sie wichtigsten Berufsgruppen, nämlich denjenigen, auf welche mindestens 1% je der männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden entfallen, so steht für die männliche Abteilung die Berufsgruppe der wechselnden Lohnarbeiter und Dienstboten an erster Stelle (30 893 offene Stellen, 61 641 Arbeitssuchende, 26 951 Vermittlungen); es folgen die Berufsgruppen Metall- und Maschinenarbeiter (13 983 o. St., 33 131 Arb., 11 253 Verm.), Baugewerbe (9462 o. St., 18 940 Arb., 7017 Verm.), Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (7530 o. St., 15 106 Arb., 5814 Verm.) und Land- und Forstwirtschaft (5542 o. St., 11 032 Arb., 4230 Verm.) mit noch über 10 000 Arbeitssuchenden im Jahr. Bei der weiblichen Abteilung weist die größte Frequenz auf die Berufsgruppe der häuslichen Dienstboten und wechselnden Lohnarbeiterinnen (27 694 o. St., 28 069 Arb., 18 317 Verm.), und es folgen hier mit noch über 2000 Arbeitssuchenden die Berufsgruppen Gast- und Schankwirtschaft (8705 o. St., 8581 Arb., 4875 Verm.), Metallverarbeitung (2829 o. St., 3183 Arb., 2223 Verm.) und sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art. In der umstehenden Tabelle sind diese wichtigsten Berufsgruppen der Vermittlungstätigkeit zugleich unter Beifügung der von ihnen umfaßten hauptsächlichsten einzelnen Berufsarten übersichtlich zusammengestellt worden; es wird hier insbesondere auch auf die in der Tabelle ebenfalls beigetzten Verhältniszahlen des Vermittlungserfolgs Bezug genommen.

In örtlicher Beziehung zeigen die einzelnen Verbandsanstalten naturgemäß mancherlei Verschiedenheiten. Zunächst nach dem Grad der Inanspruchnahme, und ist es selbstverständlich, daß

Die Vermittlungstätigkeit nach wichtigsten Berufsgruppen 1910.

Berufsgruppen.		Zahl der		Auf 100 ver-	Eingestellte Personen		
Nr.	Bezeichnung	verlangten	Arbeits-	langte	über-	in % der	
		Arbeits- kräfte (offenen Stellen)	suchen- den			haupt	ver- langten Arbeits- kräfte
		(ohne Vormonatkräfte)		Arbeits- suchen- den			
a) Männliche Abteilung.							
I. u. II.	Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	5 542	11 032	199,1	4 230	76,3	38,3
	Darunter:						
	Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Dienstmehre aller Art, Winzer	4 457	8 985	201,6	3 373	75,7	37,5
	Gärtner und Gartenarbeiter	1 085	2 047	188,7	857	79,0	41,9
IV.	Industrie der Steine und Erden	927	1 969	212,4	680	73,3	34,5
V. u. VI.	Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	18 983	33 131	236,9	11 253	80,3	34,0
	Darunter:						
	Gold- und Silberarbeiter aller Art	5 364	6 403	119,4	4 300	80,2	67,2
	Gewandmacher	2 340	7 026	300,3	2 050	87,6	29,2
	Blechler, Installateure	2 068	4 611	223,0	1 601	81,8	36,7
	Maschinenschlosser, Monteure usw.	1 134	6 290	554,7	913	80,7	14,5
XI.	Lederindustrie	2 193	4 748	216,5	1 715	78,2	36,1
	Darunter:						
	Sattler	2 191	4 638	211,7	1 714	78,2	37,0
XII.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	7 530	15 106	200,6	5 814	77,2	38,5
	Darunter:						
	Tischler, Schreiner usw.	6 441	12 219	189,7	5 095	79,1	41,7
	Böttcher, Käfer, Rübler	578	1 659	287,0	411	71,1	24,8
XIII.	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	1 798	8 680	482,8	1 354	75,3	15,6
	Darunter:						
	Bäcker und Konditoren	971	4 027	414,7	812	83,6	20,2
	Metzger, Fleischer, Würstler	465	2 664	572,9	329	70,3	12,3
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	5 958	8 722	146,4	4 245	71,2	48,7
	Darunter:						
	Schneider aller Art	2 896	3 925	136,0	2 024	70,1	51,8
	Schuhmacher aller Art	2 454	3 743	152,5	1 839	74,9	49,1
	Barbiere, Friseur, Perückenmacher	614	989	161,1	382	62,2	38,6
XVI.	Baugewerbe	9 462	18 940	200,2	7 017	74,2	37,7
	Darunter:						
	Maurer, Putzer, Glaser, Stuckateure	2 121	4 415	208,2	1 464	69,0	33,2
	Zimmerer, Treppenhauer	1 737	3 111	179,2	1 187	68,3	38,2
	Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	4 421	9 192	207,9	3 587	81,1	39,0
	Glaser aller Art	941	1 428	151,8	670	71,2	46,9
XIX.	Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	1 495	7 486	500,7	1 278	85,5	17,1
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	30 893	61 641	199,5	26 951	87,2	43,7
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal	512	1 264	246,9	421	82,2	33,3
	Pförtner, Ausgeber, Hausfrauen usw.	6 473	16 422	253,7	5 476	84,6	33,9
XXV.	Lehrlinge aller Berufsarten	2 577	1 909	74,2	1 019	39,5	53,4
b) Weibliche Abteilung.							
V.	Metallverarbeitung	2 829	3 183	112,5	2 223	78,6	69,8
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	763	938	122,9	519	68,0	55,3
	Darunter:						
	Schneiderinnen, Schuhmacherinnen, Näherinnen für Weißzeug, Wäschekonfektion usw.	388	472	121,6	244	62,9	51,7
	Wäscherinnen, Wäscherinnen in Wasch- und Plättanstalten u. übrige einschlägige Berufe	363	450	124,0	258	71,2	57,3
XIX.	Sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art	2 047	2 257	110,3	1 391	68,0	61,6
XX.	Handelsgewerbe	426	1 127	264,6	285	66,9	25,3
XXIII.	Gast- und Schankwirtschaft	8 705	8 581	98,6	4 875	55,8	56,8
	Darunter:						
	Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen usw.	4 413	5 756	130,4	3 188	72,2	55,4
	Weibliches Hauspersonal aller Art	4 292	2 825	65,8	1 687	39,3	59,7
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	27 694	28 069	103,5	18 317	66,1	65,3
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal aller Art	16 700	14 896	89,3	8 807	52,7	59,7
	Putz-, Wasch- und Lauffrauen	10 844	12 997	119,9	9 409	86,8	72,4

die Anstalten in den größeren Städten die höchsten Ziffern aufweisen: Freiburg 25 334 offene Stellen, 41 049 Arbeitsuchende, 18 633 Vermittelungen, Karlsruhe 22 109 : 34 720 : 15 097, Mannheim 17 802 : 33 935 : 15 251, Pforzheim 26 245 : 31 115 : 19 693, Heidelberg 6966 : 17 493 : 5554, Konstanz 8614 : 16 220 : 6742; die übrigen Anstalten (Baden, Bruchsal, Durlach, Eberbach, Lahr, Lörrach, Müllheim, Offenburg, Schopfheim, Waldshut, Weinheim) folgen in weiterem Abstände. Auffallend an sich ist das Zurückbleiben Mannheims hinter Freiburg und Karlsruhe; es erklärt sich aber aus der Tätigkeit der sonstigen in Mannheim bestehenden Arbeitsnachweise, insbesondere des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen. Örtlich verschieden ist auch der Vermittlungserfolg; hier stehen vielfach die kleineren Anstalten mit in erster Linie. Bei der männlichen Abteilung vermittelten im Jahre 1910 (ohne Vormonatsreste) von 100 Arbeitsuchenden Pforzheim 61,2, Freiburg 42,0, Mannheim 39,0, Karlsruhe 38,7, Konstanz 36,6, Lahr 33,7, Baden 31,6, Heidelberg 30,8; bei den restlichen Anstalten blieb der Prozentsatz unter 30; bei der weiblichen Abteilung vermittelten Lahr 78,5, Bruchsal 77,1, Lörrach 76,9, Mannheim 74,0, Konstanz 73,8, Pforzheim 69,0, Baden 67,9, Müllheim 58,0, Karlsruhe 56,6, Freiburg 54,2, Heidelberg 50,3^{0/10} der Arbeitsuchenden, die übrigen Anstalten unter 50%. Das Vermittlungsergebnis für Frauen, gemessen in Prozent der eingestellten Arbeitsuchenden, übertrifft demnach das für Männer; es ist aber sehr zu beachten einmal, daß die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden weniger als ein Viertel der männlichen betrug, und zweitens insbesondere, daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen 214,4, in der weiblichen Abteilung dagegen nur 102,6 Arbeitsuchende im ganzen kamen, wie bereits ausgeführt wurde.

Auf die Vermittlungsschwankungen der einzelnen Anstalten wie des Verbands im ganzen nach Monaten einzugehen, erübrigt sich hier, nachdem allmonatlich in den Statistischen Mitteilungen 1910 zur Darstellung der Lage des Arbeitsmarktes bezügliche Tabellen veröffentlicht worden sind. Bemerkenswert mag werden, daß eine ausführliche tabellarische Darstellung der Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahre 1910 nach einzelnen Anstalten, nach Monaten und nach Berufen im Statistischen Jahrbuch für das Großherzogtum Baden bzw. im Sonderabdruck aus dem Jahrbuch „Gewerbliche- und Arbeiter-Verhältnisse“ noch erfolgen wird.

2. Ergebnisse der Bewegungsaufnahme der Arbeitslosen im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise 1898/1910.

Seit 1. Januar 1898 finden im Geschäftsbereich des Verbands badischer Arbeitsnachweise regelmäßige Erhebungen über die Dauer der Arbeitslosigkeit der eingeschriebenen Arbeitnehmer in der Weise statt, daß festzustellen ist, ob der Arbeitsuchende bei der Meldung unter 1 Woche außer Arbeit (Stellung) gewesen ist, oder 1 bis unter 4, oder 4 bis unter 8, oder 8 bis unter 13, oder 13 und mehr Wochen, oder ob dieses Sachverhältnis unbekannt oder nicht angegeben ist; dabei ist bei Arbeitsuchenden, welche durch Krankheit, Unfall usw. wie durch Militärdienst verhindert waren, selbstverständlich diese Zeit nicht einzurechnen. Angabe der Ursache der Arbeitslosigkeit ist in der Bemerkungsspalte der Buchführung für die Arbeitnehmer vorgesehen. Allmonatlich haben sodann die Verbandsanstalten die Feststellungen über die Dauer der Arbeitslosigkeit nach den für die Verbandsstatistik vorgeschriebenen Berufsgruppen und -arten zu entziffern und getrennt nach diesen Berufen für männliche und weibliche Personen eine „Darstellung der Dauer der Arbeitslosigkeit“ zu geben.

Diese monatlichen Darstellungen der Dauer der Arbeitslosigkeit stellen im Gegensatz zu den sog. Arbeitslosenzählungen, die den Bestand an Arbeitslosen an einem geeignet gewählten Stichtage zu ermitteln versuchen, gewissermaßen Bewegungsaufnahmen der Arbeitslosen dar, die die Zeit des ganzen Kalenderjahres unter Beobachtung stellen; sie liefern so einmal unter dem Gesichtspunkt der Arbeitslosigkeit wichtiges Beurteilungsmaterial zur Lage des Arbeitsmarktes überhaupt, sodann aber auch, und je mehr die Bedeutung der allgemeinen Arbeitsnachweise sich vergrößert, in desto höherem Maße, sehr beachtliches Material zur Erkenntnis der Arbeitslosigkeit insbesondere, sowohl nach Berufen als nach ihrer allgemeinen wesentlichen Erscheinung. Wenn anerkannt wird, daß die Voraussetzung für eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit im eigentlichen Sinn eine eingehende zahlenmäßige, fortlaufende Kenntnis des zu erwartenden Umfangs und der Dauer der Arbeitslosigkeit ist, wird man in der von den badischen Verbandsanstalten gepflegten Bewegungsstatistik der Arbeitslosen eine wesentliche Ergänzung der sog. Arbeitslosenzählungen sehen dürfen.

Um nun in Kürze ein Bild von den Ergebnissen der beschriebenen Bewegungsaufnahmen zu geben, sind in der folgenden Tabelle, getrennt nach Geschlechtern, aber zusammengezogen nach